

Jugendhilfekonzzept Stadt Emden

(Arbeitstitel)
Bündnis Kinderschutz

Stand: 24.11.2013

Einleitung

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetzes vom 1.10.2005 hat der Gesetzgeber einen wichtigen Teil dazu beigetragen, den allgemeinen Schutzauftrag der Jugendhilfe aus § 1 Abs. 3 Nr. 2 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII für den Fall der Kindeswohlgefährdung zu präzisieren und diesen in § 8 SGB VIII zusammenzufassen. Bezüglich der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe werden die Jugendämter in § 8a Abs. 2 SGB VIII dazu verpflichtet, Vereinbarungen mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe abzuschließen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass deren Fachkräfte dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII in entsprechender Weise nachkommen. Alle Personen, die beruflich mit Kindern in Kontakt stehen, haben gemäß § 8b SGB VIII Anspruch auf die Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft.

Dieser Beratungsanspruch gilt nach § 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) vom 22. Dezember 2011 auch für alle Berufsheimnisträger wie zum Beispiel Ärztinnen und Ärzte, Berufspsychologinnen und -psychologen, Lehrerinnen und Lehrer sowie für alle weiteren von der Schweigepflicht betroffenen Berufsgruppen. Der Beratungsanspruch wird durch den von der Erziehungsberatungsstelle koordinierten Pool an insoweit erfahrenen Fachkräften (im Weiteren auch Kinderschutzfachkräfte genannt) sichergestellt.

Um zukünftig alle gesetzlich vorgeschriebenen Ablaufverfahren zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8 SGB VIII und § 4 Absatz 2 KKG sicherzustellen, gründete sich im Januar 2013 bei der Stadt Emden ein Arbeitskreis, welcher sich im Auftrag des Jugendhilfeausschusses die Erstellung eines Gesamtjugendhilfekzeptes zum Ziel setzte. Während regelmäßiger Treffen des Kreises erfolgte die Erarbeitung des Konzeptes unter Moderation der win2win-gGmbH Oldenburg.

Bis zum November 2013 war es somit möglich, ein Gesamtkonzept unter der Berücksichtigung der Bereiche Kinderschutz, Frühe Hilfen und Ehrenamt mit den entsprechenden Vereinbarungen für die Stadt Emden zu erstellen.

Die hierbei erarbeiteten Handlungsempfehlungen gehen dabei über die Inhalte, welche vom Jugendamt als Inhaber des staatlichen Wächteramtes erwartet werden, hinaus. Der Stadt Emden geht es um Aufwuchs- und Lebensbedingungen in allen Alters- und Lebenslagen. So soll das Netzwerk und der Pool der Kinderschutzfachkräfte weit unterhalb der Eingreifschwelle des Jugendamtes als Inhaber des staatlichen Wächteramtes die breite Fachöffentlichkeit und die Fachkräfte zu Themen des Kinderschutzes informieren,

sensibilisieren und aktivieren. Durch gezielte Informierung und Beratung neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiter soll außerdem auch auf dieser Ebene die Kompetenz der Mitarbeitenden gestärkt und als Folge dessen der Kinderschutz in der Stadt Emden gestärkt werden. Der Bereich der Prävention wird damit insgesamt weit vor dem Bereich der Intervention und Sanktion unterstützt.

Das so erstellte Gesamtkonzept wird dem Jugendhilfeausschuss erstmals am 04.12.2013 **mit aktuellem Arbeitsstand** präsentiert.

Auf den folgenden Seiten finden Sie nun ausführliche Beschreibungen zu Vereinbarungen, Arbeitsvorlagen und Informationsmaterialien, welche durch den Arbeitskreis erstellt wurden.

Inhaltsverzeichnis

1. Vereinbarungen.....	4
1.1 Vereinbarung für Tageseinrichtungen für Kinder zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII	4
1.1.1 Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung.....	4
1.1.2 Fachliche Leitlinien Neben- und Ehrenamtliche für den Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder.....	5
1.2 Vereinbarung zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule in der Einzelfallarbeit	5
1.2 Vereinbarung zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule in der Einzelfallarbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.3 Vereinbarungen mit Kinder- Tagespflegepersonen	6
1.4 Vereinbarung zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses in der Kinder- und Jugendarbeit.....	7
1.4.1 Fachliche Leitlinien Neben- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendhilfe	7
1.4.2 Hinweise zum Datenschutz bei der Speicherung der Daten von ehren- und nebenamtlichen Mitarbeitern	7
2. Einschätzungs- und Meldebögen.....	8
2.1 Einschätzungsbogen Kindeswohlgefährdung.....	8
2.2 Einschätzungsbogen zur Risikoerkennung bei Schwangerschaft und Neugeborenen.....	17
2.3 Dokumentations- und Meldebogen über das Ergebnis eines Beratungsgesprächs durch eine insoweit erfahrene Fachkraft	19
3. Informationsmaterial	23
3.1 Ablaufschema bei Kindeswohlgefährdung.....	23
3.2 Die insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) – Standards	24
3.3 Flyer über die Möglichkeit der Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft für Fachkräfte sowie Flyer über die Möglichkeit der Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft für neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.....	27
3.4 Merkblatt erweitertes polizeiliches Führungszeugnis.....	27
5. Neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter.....	28
6. Qualitätsentwicklung und Wirkungsevaluation	28

1. Vereinbarungen

1.1 Vereinbarung für Tageseinrichtungen für Kinder zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII

Siehe Anlage der E-Mail

Für den Bereich der Kindertagesstätten möchte die Stadt Emden zukünftig Vereinbarungen zur Sicherstellung des Kindeswohls mit den entsprechenden Einrichtungen und Trägern abschließen. Der Arbeitskreis hat aus diesem Grund eine Vorlage hierfür entworfen. Inhalt dieser Vorlage ist neben der Erläuterung des allgemeinen Schutzauftrages auch eine Erläuterung zur Umsetzung der Vereinbarung. Weiterhin werden die Handlungsschritte bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung aufgeführt, Inhalt und Umfang einer möglichen Meldung an der Jugendamt festgelegt und die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des Kindes oder der/des Jugendlichen geregelt. Dokumentation, Datenschutz und Qualitätssicherung eines solchen Prozesses besitzen ebenfalls ihre Wichtigkeit und werden daher gleichermaßen festgelegt. Auch soll eine gemeinsame Auswertung der Fälle möglicher Kindeswohlgefährdung zwischen Jugendamt und Einrichtung erfolgen, um zukünftig Abläufe und Zusammenarbeit weiter verbessern zu können. Der Punkt „Auswertung“ ist daher ebenfalls in die Vereinbarung aufgenommen worden.

Ein weiterer Teil der Vereinbarung umfasst den Punkt des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen. Die Einrichtung und der Träger verpflichten sich hier, keine Personen in haupt-, neben- oder ehrenamtlicher Position zu beschäftigen, die rechtskräftig wegen einer in § 72a Abs. 1 SGB VIII in der jeweils aktuellen Fassung genannten Straftat verurteilt worden sind. Hierfür ist er verpflichtet, sich von all seinen Mitarbeitern ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzeigen zu lassen. Als Hilfe dazu, bei welchen Tätigkeiten dieser Punkt auch bei neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu tragen kommt, finden sich unter Punkt 1.1.2 die fachlichen Leitlinien Neben- und Ehrenamtliche.

1.1.1 Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung

Siehe Anlage der E-Mail

In dieser Ergänzung zur Vereinbarung sind unter den Gesichtspunkten der äußeren Erscheinung des Kindes oder der/ des Jugendlichen, dem Verhalten des Kindes oder der/ des Jugendlichen, dem Verhalten der Erziehungsperson der häuslichen Gemeinschaft, der

familiären Situation, der persönlichen Situation der Erziehungsperson der häuslichen Gemeinschaft und der Wohnsituation Anhaltspunkte für eine denkbare Gefährdungssituation aufgelistet. Diese Auflistung soll den betreuenden Personen als Hilfe zur Einschätzung dienen.

1.1.2 Fachliche Leitlinien Neben- und Ehrenamtliche für den Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder

Siehe Anlage der E-Mail

Diese Ergänzung zu den Vereinbarungen enthält die fachlichen Leitlinien über Tätigkeiten, die von neben- oder ehrenamtlich tätigen Personen auf Grund von Art, Intensität und Dauer des Kontakts dieser Personen mit Kindern und Jugendlichen nur nach Einsichtnahme in das Führungszeugnis wahrgenommen werden dürfen.

Nach bisherigem Stand der Fachdebatte hat sich erwiesen, dass die Einordnung von Tätigkeiten, die von neben- oder ehrenamtlich tätigen Personen auf Grund von Art, Intensität und Dauer des Kontakts dieser Personen mit Kindern und Jugendlichen nur nach Einsichtnahme in das Führungszeugnis wahrgenommen werden dürfen, als solche Tätigkeiten zu qualifizieren sind, die geeignet sind, eine besondere Nähe, ein Vertrauensverhältnis oder auch Macht bzw. Abhängigkeit zwischen Neben- oder Ehrenamtlichen und Kindern oder Jugendlichen zu missbrauchen. In der Ergänzung der Vereinbarung werden diese Merkmale daher aufgegriffen und definiert, sodass eine Einordnung der Tätigkeit erfolgen kann. Bei der Definition der Merkmale wurde dabei speziell auf die Bedürfnisse von Kindertagesstätten geachtet. Wird eines der Merkmale innerhalb einer Tätigkeit erfüllt, so ist von dem ausführenden neben- oder ehrenamtlichen Mitarbeiter/der ausführenden neben- oder ehrenamtlichen Mitarbeiterin das Vorweisen eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses erforderlich.

Unter Punkt 3.5 wurde zur Hilfe zur Beantragung eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses ein Merkblatt hierzu verfasst.

1.2 Vereinbarung zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule in der Einzelfallarbeit

Siehe Anlage der E-Mail

Um die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule abzustimmen und Maßnahmen sinnvoll aufeinander beziehen zu können, wurden hier in der Vergangenheit Vereinbarungen zur Kooperation zwischen den Partner getroffen. Die derzeit vorliegende Vereinbarung für den Bereich der Jugendhilfe bezieht ihre Gültigkeit aus dem Beschluss des

Jugendhilfeausschusses vom 10.03.2010, für die Schulen sollte der jeweilige Schulvorstand die Verbindlichkeit über die Aufnahme dieser Vereinbarung in das Schulprogramm bzw. in das Beratungskonzept herstellen.

Derzeit enthalten ist in der Vereinbarung neben einem schematisch dargestellten Ablauf der Kooperation ein Formular zur Schweigepflichtsentbindung. Außerdem stellen sich die kooperierenden Einrichtungen mit ihren Aufgaben- und Angebotsstrukturen sowie ihren Zugangsmöglichkeiten dar. Ergänzt wird die Vereinbarung von einer Liste der Schulen in Emden.

Um den derzeit gültigen Gesetzesanforderungen nachkommen zu können, sollen die Vereinbarungen dahingehend geändert werden, dass der Beratungsanspruch nach §8b SGB VIII für Lehrerinnen und Lehrer durch eine insoweit erfahrene Fachkraft deutlich wird. Auch das Vorgehen bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung insgesamt soll nochmals als Schwerpunkt aufgenommen werden.

Der Arbeitskreis wird die Änderungen an der Vereinbarung vornehmen und diese damit in der jeweils gültigen Fassung mit den Vertragspartnern abschließen.

1.3 Vereinbarungen mit Kinder- Tagespflegepersonen

Darlegung des Diskussionsstandes

Der Arbeitskreis hat sich dafür ausgesprochen, auch mit Kinder-Tagespflegepersonen Vereinbarungen mit dem Zweck der Verbesserung des Kinderschutzes abzuschließen. Als für den Bereich der Tagespflegepersonen zuständige Person wurde Frau Holtkamp zu den Treffen des Arbeitskreises eingeladen. In Zusammenarbeit mit Frau Sommer hat Frau Holtkamp damit begonnen, eine Vorlage für die Vereinbarungen nach dem Muster der Vereinbarungen mit Kindertagesstätten zu erstellen. Derzeit liegt die Vorlage noch nicht abschließend vor, sie wird jedoch weiterhin als Thema vom Arbeitskreis behandelt werden.

1.4 Vereinbarung zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses in der Kinder- und Jugendarbeit

Siehe Anlage der E-Mail

Ähnlich wie auch mit den Kindertagesstätten soll innerhalb von Kinder- und Jugendarbeit mit den entsprechenden Einrichtungen eine Vereinbarung geschlossen werden, welche den Schutz von Kindern und Jugendlichen sichert. Die Vereinbarung enthält daher im Einstieg eine Erläuterung des Schutzauftrages. Weiterhin folgt der Punkt Qualifizierung, Sensibilisierung und Unterstützung, welcher die Qualifizierung und Sensibilisierung aller haupt-, neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Thema Kinderschutz regelt. Auch die Fälle zur Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses und dem Umgang mit diesen sind hier festgelegt.

1.4.1 Fachliche Leitlinien Neben- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendhilfe

Siehe Anlage der E-Mail

Das Dokument enthält die Grundlagen zur Einordnung der Tätigkeiten, bei welchen das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis von neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gefordert werden muss. Die hier aufgeführten Merkmale und deren Erklärungen sind dabei speziell auf den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ausgerichtet. Unterschieden wird zwischen niedrigem und hohem Gefährdungspotenzial in den drei Kategorien Art, Intensität und Dauer der jeweiligen Tätigkeit.

1.4.2 Hinweise zum Datenschutz bei der Speicherung der Daten von ehren- und nebenamtlichen Mitarbeitern

Siehe Anlage der E-Mail

Durch die Einsichtnahme in das Führungszeugnis erhält der Träger ggf. weiterreichende Informationen über den Mitarbeitenden oder die Mitarbeitende. Diese Daten dürfen nur sehr eingeschränkt gespeichert werden, wofür den Einrichtungen und Trägern hier Empfehlungen über die Erfassung und Speicherung gegeben werden.

2. Einschätzungs- und Meldebögen

Der Einschätzungsbogen Kindeswohlgefährdung, der Einschätzungsbogen zur Risikoerkennung bei Schwangerschaft und Neugeborenen sowie der Dokumentations- und Meldebogen über das Ergebnis eines Beratungsgesprächs durch eine insoweit erfahrene Fachkraft sollen den Fachkräften der Stadt Emden als Arbeitshilfen dienen und dazu beitragen, als Teil von Qualitätsverbesserung eine möglichst einheitliche und übersichtliche Dokumentation von Fällen und deren Umgang zu ermöglichen.

2.1 Einschätzungsbogen Kindeswohlgefährdung

Die Einschätzungsbögen bieten Orientierung im komplexen Feld des Kinderschutzes und sind darin als Handwerkszeug zu verstehen. Die Einschätzungsbögen ersetzen nicht das individuelle Fallverstehen, sondern unterstützen dieses.

Die einzelnen Bögen sollen auf den folgenden Seiten kurz dargestellt werden und können in Gänze über Schengül Obes, Koordinatorin Frühe Hilfen und Sprachförderung, unter 04921 / 87-1269 oder Mail: sobes@emden.de angefordert werden.

Ad-hoc-Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung

Name des Kindes	
Fachkraft	Datum

1 - 2 = trifft nicht zu · 3 - 4 = trifft teilweise zu · 5 - 6 = trifft zu · 0 = k.A.

Verhalten der Bezugsperson(en)	1	2	3	4	5	6	0
Gewalt zwischen den Bezugspersonen/innerhalb der Familie (körperlich, seelisch, verbal)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewalt gegenüber dem Kind (z. B. Schütteln, Schlagen, Einsperren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seelische Gewalt gegenüber dem Kind (z. B. deutliche Ablehnung, ständiges Überfordern, Herabsetzen und Geringschätzen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verweigerung einer notwendigen Krankenhausbehandlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verweigerung der Förderung von Kindern mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugang zu gewaltverherrlichenden oder pornografischen Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Isolierung des Kindes (z. B. Kontaktverbot zu Gleichaltrigen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht ausreichende, unzuverlässige Bereitstellung von Nahrung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:						

Persönliche Situation der Bezugspersonen der häuslichen Gemeinschaft	1	2	3	4	5	6	0
Verwirrtes Erscheinungsbild (führt Selbstgespräche, reagiert nicht auf Ansprache)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Häufig berauschte, benommene bzw. eingeschränkt steuerungsfähige Erscheinung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist belastet durch Trennungs- und Scheidungsphase	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:						

Wohnsituation	1	2	3	4	5	6	0
Obdachlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnung stark vermüllt, verdreckt oder Spuren äußerer Gewaltanwendung (z. B. stark beschädigte Türen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nichtbeseitigung von erheblichen Gefahren im Haushalt (z. B. durch defekte Stromkabel oder Steckdosen, Herumliegen von „Spritzbesteck“)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fehlen von eigenem Schlafplatz bzw. von jeglichem Spielzeug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:						

© 8/2013 wir2win gmbh - Odenburg

Ad-hoc-Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung

Fachkraft	Datum
-----------	-------

1 - 2 = trifft nicht zu · 3 - 4 = trifft teilweise zu · 5 - 6 = trifft zu · 0 = k. Ä.

Äußeres Erscheinungsbild des Kindes	1	2	3	4	5	6	0
Zeichen von Verletzungen (z. B. Blutergüsse, Striemen, Narben, Knochenbrüche, Verbrennungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Häufige Krankenhausaufenthalte , (die keine erklärbaren Ursachen haben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Starke Unterernährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutliches Fehlen von Körperhygiene (z. B. Schmutz- und Kotreste auf der Haut des Kindes, faulende Zähne)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehrfach witterungsunangemessene oder stark verschmutzte Bekleidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:						

Verhalten des Kindes	1	2	3	4	5	6	0
Kind wirkt berauscht, benommen, unkoordiniert (Einfluss von Drogen, Alkohol, Medikamenten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Apathisches oder stark verängstigtes Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen, die auf Misshandlung, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung hinweisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufenthalt in Öffentlichkeit ohne Aufsichtsperson zu altersunangemessenen Zeiten (z. B. nachts allein auf dem Spielplatz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufenthalt an jugendgefährdenden Orten (z. B. Stricher-Szene, Spielhalle, Nachtclub)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernbleiben von der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begehen von Straftaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aggressives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Distanzloses Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:						

Familiäre Situation	1	2	3	4	5	6	0
Häufig wechselnde unbekannte Personen im Haushalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kind wird häufig unbeaufsichtigt oder in Obhut ungeeigneter Personen gelassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anstiftung zur Begehung von Straftaten oder verwerflichen Taten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für sexuelle Grenzverletzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:						

© 8/2013 win2win gGmbH · Oldenburg

Der Bogen zur Ad-hoc-Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung ermöglicht eine erste und schnelle Einschätzung der kindlichen und häuslichen Situation.

Schutz- und Risikofaktoren des Kindes¹



Fachkraft				Datum
Name, Vorname	Geburtsdatum	Derzeitiger Aufenthaltsort	Inhaber/in der elterlichen Sorge	Sonstiges

1 - 2 = gegeben · 3 - 4 = ausreichend · 5 - 6 = unzureichend · 0 = k. A.

Physische Unversehrtheit – Das Kind ...	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
... ist augenscheinlich körperlich unversehrt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist frei von chronischen Krankheiten und/oder Behinderungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist unanfällig für Krankheiten (häufige Infektionen, Krankenhausaufenthalte)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist frei von Anzeichen für Unter-/Überernährung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist witterungsgemäß gekleidet		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychische Unversehrtheit – Das Kind ...	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
... ist angemessen aufgeschlossen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist frei von übermäßiger Aggressivität gegenüber sich selbst und/oder anderen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist angemessen distanziert		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist selbstbewusst		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... verhält sich altersentsprechend		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Ernährung	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
Das Kind ist normalgewichtig		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ernährung ist (altersentsprechend) ausreichend, gesund und ausgewogen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind bekommt genügend Flüssigkeit		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Essgeschirr ist sauber		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind bekommt Essen mit in die Kita/Schule (ausreichend, gesund)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

¹ Dieser Einschätzungsbogen ist altersübergreifend. Daher wird das Kind im Sinne der Rolle und nicht im Sinne der Altersstruktur verstanden. Ausführliche altersentsprechende Erläuterungen finden Sie darüber hinaus in der Handreichung vom DJI „Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und ASD“.

© 8/2013 win2win GmbH - Oldenburg

Schutz- und Risikofaktoren des Kindes

1 - 2 = gegeben · 3 - 4 = ausreichend · 5 - 6 = unzureichend · 0 = K.A.

Schutz vor sexueller Ausbeutung	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
Keine Verdachtsmomente für sexuelle Grenzverletzungen im Nahraum		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt keine sexuellen Handlungen mit Körperkontakt (insbesondere Brust- und Genitalbereich)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schutz vor pornografischem Material		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schutz vor exhibitionistischen Handlungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schutz vor Prostitution und sexuellen Handlungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Aufsicht	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
Die Aufsicht wird verantwortungsbewusst wahrgenommen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Eltern sind in der Lage, das Kind zu betreuen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gefährliche Gegenstände werden sicher aufbewahrt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine gesundheitsgefährdende Tierhaltung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Gesundheitsfürsorge (U-Heft, Impfungen, Zähne)	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
Das Kind erhält regelmäßig/bei Bedarf (Vorsorge-) Untersuchungen beim (Kinder-)Arzt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärztliche Anweisungen werden befolgt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankheiten werden erkannt und eine entsprechende Behandlung wird eingeleitet		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Eltern besitzen ein Bewusstsein für Gesundheitsfürsorge und Bewegung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

© 8/2013 win2win gGmbH - Oldenburg

¹ Dieser Einschätzungsbogen ist altersübergreifend. Daher wird das *Kind* im Sinne der Rolle und nicht im Sinne der Altersstruktur verstanden. Ausführliche altersentsprechende Erläuterungen finden Sie darüber hinaus in der Handreichung vom DJI „Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und ASD“.

Schutz- und Risikofaktoren des Kindes

1 - 2 = gegeben · 3 - 4 = ausreichend · 5 - 6 = unzureichend · 0 = k.A.

Freiheit von Angst – <i>Das Kind ...</i>	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
... lebt angstfrei vor Anschreien/Schlägen/verbalen Drohungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erfährt Angstfreiheit in der Wohnung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erfährt Angstfreiheit im Wohnumfeld		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erfährt Angstfreiheit im Umgang mit betreuenden Personen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Körperpflege (Bindungsverhalten der Bezugsperson(en) mit einbeziehen)	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
Die Sauberkeitserziehung ist altersentsprechend		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ist altersentsprechend sauber und gepflegt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ist frei von wunden Stellen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es findet eine regelmäßige Zahnpflege statt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nägel und Haare werden regelmäßig gepflegt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewusstsein für eigenständige, altersgemäße Körperpflege wird vermittelt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Tagesablauf, Schlaf	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
Der altersentsprechende Schlaf-, Wach- und Ruherhythmus wird eingehalten		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt ausreichend (eigenen) Platz zum Schlafen/Spielen/Arbeiten		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schlafraum ist beheizbar, lüftbar und sauber		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt einen Platz der Ruhe und des Zurückgezogeneins		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ist in einen strukturierten Tagesablauf eingebunden		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

© 8/2013 wir2win gGmbH · Oldenburg

Schutz- und Risikofaktoren des Kindes

1 - 2 = gegeben · 3 - 4 = ausreichend · 5 - 6 = unzureichend · 0 = k. A.

Vermittlung von Erfahrungen – Das Kind ...	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
... wird in Familienaktivitäten einbezogen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... hat regelmäßigen Umgang mit jedem Elternteil/ anderen wichtigen Bezugspersonen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erfährt (alterssprechende) Anregungen in Sprache, Spiel und Leistung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... pflegt (Spiel-) Freundschaften und ist in soziale Gruppen integriert		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... geht regelmäßig in den Kindergarten/die Schule/die Ausbildungsstätte		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... zeigt ein ausgewogenes Freizeitverhalten		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Sichere Bindung – Das Kind ...	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
... kann gleichwertige (vorbehaltlose) Beziehung zu beiden Elternteilen pflegen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erhält eine wertschätzende Haltung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erhält (altersgemäß) zärtliche Zuwendung und Nähe		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erfährt emotionale Verlässlichkeit bei der Bezugsperson		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... wird von konstanten Bezugspersonen betreut		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erfährt Grenzsetzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... erfährt Respekt und Förderung der altersabhängigen Eigenständigkeit		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Resümee der Einschätzung	Erläuterungen	gegeben	aus- reichend	unzu- reichend
Grundversorgung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Körperliches Wohlbefinden		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychisches Wohlbefinden		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prognose:				

Einschätzungsbögen auch in elektronischer Form in der Software *Timeline* über: quer@die-gute-hand.de erhältlich.

© 8/2013 win2win gGmbH - Oldenburg

Zur näheren Betrachtung der familiären Situation und intensiven Arbeit mit Eltern und Kindern, dienen die Bögen zur Einschätzung der Schutz- und Risikofaktoren des Kindes.

Risikofaktoren der Bezugsperson

Schutz- und Risikofaktoren der Bezugspersonen



Fachkraft				Datum
Name, Vorname	Geburtsdatum	Derzeitiger Aufenthaltsort	Inhaber/in der elterlichen Sorge	Sonstiges

Name des Kindes _____

1 - 2 = gegeben · 3 - 4 = ausreichend · 5 - 6 = unzureichend · 0 = k. A.

Persönliche Situation – Die Bezugsperson ...	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
... tritt überwiegend steuerungsfähig auf		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... scheint frei von chronischem Suchtmittelmissbrauch		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist körperlich belastbar		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist psychisch belastbar		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist in ein stabiles, soziales Netzwerk eingebunden		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... lebt in einer gewaltfreien Partnerschaft		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... lebt in ausreichender Einkommenssituation		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist berufstätig		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... lebt außerhalb „extremer“ Glaubensgemeinschaften		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Wohnung ist ...		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... verhältnismäßig sauber		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... frei von Spuren äußerer Gewaltausübung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... frei von erheblichen Gefahrenquellen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ausreichend mit funktionstüchtigem Mobiliar ausgestattet		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit Die Bezugsperson ...	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
... empfindet Leidensdruck		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... zeigt Bereitschaft z. Abwendung d. Gefährdungssituation (Wollen)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist fähig zur Abwendung der Gefährdungssituation (Können)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... beteiligt sich aktiv am Aushandlungsprozess		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... hält sich an vereinbarte Verabredungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

© 8/2013 win2win GmbH - Oldenburg

1 - 2 = gegeben · 3 - 4 = ausreichend · 5 - 6 = unzureichend · 0 = keine Angabe

Problemakzeptanz und -kongruenz <i>Die Bezugsperson ...</i>	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
... zeigt sich einsichtig in das Problem (Problemakzeptanz)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... schätzt das Problem ein wie die Fachkraft (Problemkongruenz)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							



Bindung zum <i>Kind</i>	Erläuterungen	1	2	3	4	5	6	0
Die Beziehungsgeschichte des <i>Kindes</i> zur Bezugsperson ist unauffällig		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das <i>Kind</i> verhält sich in bindungsrelevanten Situationen unauffällig		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Fürsorgeverhalten der Bezugsperson ist situationsangemessen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Fürsorgeverhalten der Bezugsperson ist dem Alter und der Entwicklung des <i>Kindes</i> angemessen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die geäußerte Haltung gegenüber dem <i>Kind</i> (Fürsorg Rolle) ist liebevoll		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Verhalten des <i>Kindes</i> lässt auf ein Gefühl des Angenommenseins schließen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ergänzungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußerungen des Kindes:	Äußerungen der Bezugsperson:							

Resümee der Einschätzung – <i>Die Bezugsperson verfügt über ausreichend ...</i>	Erläuterungen	gegeben	ausreichend	unzureichend
... persönliche Ressourcen zur Abwendung der Gefährdung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... familiäre Ressourcen zur Abwendung der Gefährdung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... soziale Ressourcen zur Abwendung der Gefährdung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... materielle Ressourcen zur Abwendung der Gefährdung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prognose:				

© 8/2013 win2win GmbH - Oldenburg

Zur näheren Betrachtung der familiären Situation und intensiven Arbeit mit Eltern und Kindern, dienen die Bögen zur Einschätzung der Schutz- und Risikofaktoren der Bezugsperson(en).

2.2 Einschätzungsbogen zur Risikoerkennung bei Schwangerschaft und Neugeborenen

Einschätzungsbogen		Stadt  EMDEN	
Risikoerkennung bei Schwangerschaft und Neugeborenen			Datum
Name, Vorname	Fachkraft	Sonstiges	
<p>Persönliche Voraussetzung der Mutter/Soziale Lage der Familie</p> <p>1 Alter der Mutter bei Geburt des Kindes < 18</p> <p>2 Alter der Mutter < 20 und > als 1 Kind zu versorgen</p> <p>3 Alleinerziehend</p> <p>4 Mutter sehr jung Schwangere mit unzureichender psychischer/emotionaler Reifeentwicklung</p> <p>5 Niedriger Bildungsstand/kein qualifizierender Schulabschluss</p> <p>6 Geringer mütterlicher IQ</p> <p>7 Niedriges Sozialeinkommen (Armutdefinition)</p> <p>8 Sprachliche/soziale Isolation</p> <p>9 Häufige Umzüge</p> <p>Gesundheitsverhalten von Mutter/Vater/Partner</p> <p>10 Nikotinkonsum > 20 Zigaretten pro Tag</p> <p>11 Unzureichende Schwangerschaftsvorsorge</p> <p>Psychische Gesundheit/Belastungen der Mutter</p> <p>12 Mutter psychisch auffällig</p> <p>13 Mutter mit depressiven Anzeichen</p> <p>14 Mutter impulsiv/aggressiv</p> <p>15 Mutter emotional instabil</p> <p>16 Starke Zukunftsängste</p> <p>Biographische Belastungen von Mutter/Vater/Partner</p> <p>17 Mutter/Vater selbst in Fremdbetreuung gewesen</p> <p>18 Adäquate Qualität der Fremdbetreuung</p> <p>19 Mutter hat selbst Gefährdung erfahren</p> <p>20 Vernachlässigungserfahrungen</p> <p>21 Misshandlungserfahrungen</p> <p>22 Missbrauchserfahrungen</p>			<p>Ja</p> <p>keine Angaben/unklar</p> <p>Nein</p>

© 2013 win2win gGmbH - Oldenburg - Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags - Bestellbar über: www.win2win-ggmbh.de

	Ja	keine Angaben/unklar	Nein
Bewältigungsverhalten von Mutter/Vater/Partner			
23 Geringe Bewältigungsfähigkeiten der Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24 Geringe Selbstwirksamkeitserwartungen/geringes Selbstvertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25 Hinweise auf Alkoholprobleme bei der Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26 Hinweise auf einen Drogenkonsum/Substitution bei der Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27 Hinweise auf Alkoholprobleme beim Partner der Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28 Hinweise auf einen Drogenkonsum/Substitution beim Partner der Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Belastungen im Familiensystem			
29 Partnerschaftsprobleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30 Partnerschaftsgewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
31 Kriminalität im näheren Umfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
32 Mindestens ein Kind der Mutter in Pflege oder adoptiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33 Mehrere kleine Kinder zu versorgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
34 Unerwünschte Schwangerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besondere Fürsorgeanforderungen des Kindes			
35 Kind ist ein Junge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
36 Schwieriges Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
37 Mehrlinge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
38 Niedriges Geburtsgewicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
39 Frühgeburt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
40 Angeborene oder neonatal erworbene Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beobachtbares Fürsorgeverhalten von Mutter/Vater gegenüber dem Kind			
41 Überforderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
42 Hohe Stressbelastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
43 Wirkt desinteressiert am Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
44 Macht ablehnende Äußerungen gegenüber dem Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
45 Gibt auffallend häufig das Kind ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
46 Übersieht deutlich Signale des Kindes oder reagiert unangemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
47 Gefühl, vom Kind abgelehnt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
48 Ungewolltes Kind, negativ gegenüber dem Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

© 2013 win2win GmbH - Oldenburg

Der Einschätzungsbogen zur Risikoerkennung bei Schwangerschaft und Neugeborenen unterstützt die Beratungsarbeit und sorgt damit für Sicherheit bei der Risikoerkennung.

2.3 Dokumentations- und Meldebogen über das Ergebnis eines Beratungsgesprächs durch eine insoweit erfahrene Fachkraft

Dokumentations- und Meldebogen über das Ergebnis eines Beratungsgesprächs durch eine insoweit erfahrene Fachkraft

Stadt  EMDEN



Einrichtung	
Ort	
Ansprechpartner/in	
Telefon	
Teilnehmer/innen an der Beratung	

Kind	
Name, Vorname	
Geburtsdatum	
Sorgerecht	
Derzeitiger Aufenthaltsort	

Mutter	<input type="checkbox"/> leibliche Mutter	<input type="checkbox"/> Stiefmutter
Name, Vorname		
Anschrift		
Telefon		

Vater	<input type="checkbox"/> leiblicher Vater	<input type="checkbox"/> Stiefvater
Name, Vorname		
Anschrift		
Telefon		

Geschwisterkinder (Anzahl/Aufenthaltort)	
---	--

Gewichtige Anhaltspunkte für den Beginn der Beobachtung	
Ist die Familie einbezogen?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Ist das Kind einbezogen?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Anmerkungen/Gründe	
Wurde Kontakt mit weiteren Fachkräften aufgenommen? Wenn ja, mit wem?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Kinderarzt/ärztin <input type="checkbox"/> Hebamme <input type="checkbox"/> Kinder- und Jugendärztlicher Dienst <input type="checkbox"/> Familienhebamme <input type="checkbox"/> Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in <input type="checkbox"/> Kindergarten/Schule <input type="checkbox"/> Sonstige _____
Anmerkungen/Ergebnisse	
Wurde ein Hausbesuch durchgeführt?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Datum	
Wenn ja, mit welchem Ergebnis?	

Ergebnis der Beratung durch die insoweit erfahrene Fachkraft	
---	--

Bisherige Maßnahmen	
--------------------------------	--

Angenommene Maßnahmen	
----------------------------------	--

Abgelehnte Maßnahmen	
---------------------------------	--

Empfohlene Maßnahmen	
---------------------------------	--

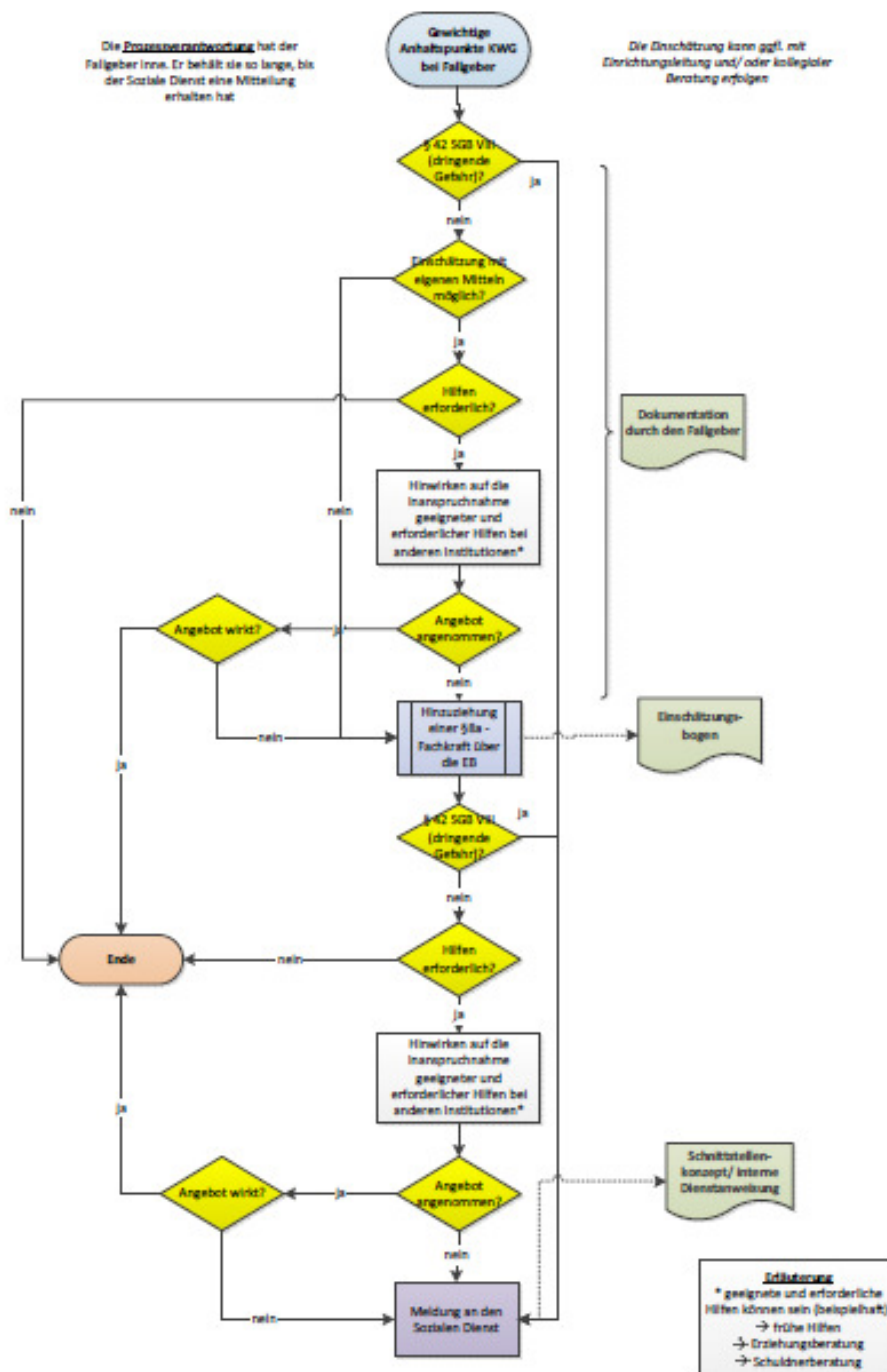
Ist die Erstellung eines Schutzplanes laut „Einschätzungsbogen zur Kindeswohlgefährdung“ erfolgt?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Der Schutz des Kindes ist sichergestellt worden und weitere Maßnahmen sind zunächst nicht erforderlich	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Das zuständige Jugendamt wurde informiert	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Schutzmaßnahmen sind nicht ausreichend und ein unmittelbares Handeln ist erforderlich. Folgende Schritte werden eingeleitet	<input type="checkbox"/> Informationsweitergabe an das zuständige Jugendamt mit der Notwendigkeit weiterer Schritte <input type="checkbox"/> Informationsweitergabe an die Polizei zur sofortigen Einleitung von Maßnahmen der Gefahrenabwehr <input type="checkbox"/> Einschaltung des Familiengerichts <input type="checkbox"/> Unterbringung in einer Klinik <input type="checkbox"/> Andere	
Ort/Datum		
Unterschrift der zuständigen Fachkraft		
Gegenzeichnung der zuständigen Leitungskraft		

Für den Fall, dass bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung eine Beratung durch die insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) in Anspruch genommen worden ist, ist ein Dokumentations- und Meldebogen erarbeitet worden, mit welchem das Beratungsergebnis festzuhalten und ggf. an den ASD weiterzuleiten ist.

3. Informationsmaterial

3.1 Ablaufschema bei Kindeswohlgefährdung

Unter diesem Punkt hat sich der Arbeitskreis damit befasst, ein Ablaufschema für den Fall einer möglichen Kindeswohlgefährdung zu erarbeiten. An den hier aufgezeigten Schritten können Fachkräfte und Personen, welche beruflich mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten, sich orientieren, wenn sie sich mit einem Fall von möglicher Kindeswohlgefährdung befassen müssen. *Siehe auch Anlage der E-Mail*



3.2 Die insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) – Standards

Siehe Anlage der E-Mail

Bezüglich der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe werden die Jugendämter in § 8a Abs. 2 SGB VIII dazu verpflichtet, Vereinbarungen mit diesen abzuschließen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass deren Fachkräfte dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII in entsprechender Weise nachkommen. Der Gesetzgeber geht hier nicht davon aus, dass die Fachkräfte der freien Träger gleichzeitig auch erfahrene Kinderschutzfachkräfte („insoweit erfahrene Fachkräfte“) sind. Somit ist den freien Trägern die Hinzuziehung einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ zur kollegialen Fachberatung für die Risikoeinschätzung als generelle Norm vorgegeben. Das Jugendamt hat den Auftrag, dafür zu sorgen, dass im Bedarfsfall ausreichend „insoweit erfahrene Fachkräfte“ zur Verfügung stehen.

Die „insoweit erfahrene Fachkraft“, im Folgenden auch Kinderschutzfachkraft genannt, wurde mit § 8a SGB VIII somit als neue Rolle innerhalb des Kinderschutzes eingeführt. Mit dem Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes zum 01.01.2012 wurde zudem festgelegt, dass nicht nur mehr Fachkräfte und Träger der freien Jugendhilfe Anspruch auf Beratung zur Gefährdungseinschätzung haben, sondern sich die beraterische Tätigkeit der Kinderschutzfachkraft durch die Erweiterung in § 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) und § 8b Abs. 1 SGB VIII nun auch auf Fälle außerhalb der Jugendhilfe beziehen kann.

Inhaltlich macht der Gesetzgeber keine Angaben dazu, über welche Profession und Qualifikationen eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ verfügen muss. Anhaltspunkt ist lediglich die Bezeichnung an sich, welche aussagt, dass die Fachkraft zum einen erfahren sein muss, das heißt über Berufserfahrung verfügen muss, und diese Erfahrung insoweit einschlägig zu sein hat, als dass die Fachkraft ihre Aufgaben erfüllen kann. Der Rechtsbegriff ist jedoch unbestimmt und es obliegt somit dem Träger, sich bei der Auswahl einer solchen Fachkraft an den fachlichen Erfordernissen auszurichten.

In der Fachdiskussion gibt es mittlerweile ein ausdifferenziertes Meinungsbild über Voraussetzungen, die eine Kinderschutzfachkraft mitbringen sollte. Es herrscht Einigkeit darüber, dass für die Aufgaben einer Kinderschutzfachkraft eine sozialpädagogische, psychologische oder jugendhilfespezifische Berufsausbildung vorliegen sollte. Ebenfalls ist man sich einig, dass eine (nachweisbare) Berufserfahrung ebenso erforderlich ist wie eine einschlägige Praxiserfahrung im Hinblick auf die Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung. Vielfach ist außerdem zu finden, dass Kompetenzen zur kollegialen Teamberatung oder Supervision, Kenntnisse des rechtlichen Rahmens von

Kindeswohlgefährdung und Datenschutz, Kenntnisse des Hilfesystems und der Kooperationswege und auch eine persönliche Eignung in Bezug auf Belastbarkeit, Urteilsfähigkeit und professionelle Distanz vorliegen sollten.

Vorgaben darüber, ob eine Kinderschutzfachkraft ein Mitarbeiter/ eine Mitarbeiterin eines freien Trägers oder des Jugendamtes sein sollte, werden vom Gesetzgeber ebenfalls nicht gemacht. Jedoch wird fachlicherseits dafür plädiert, dass die Kinderschutzfachkraft außerhalb des Jugendamtes bzw. Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), zum Beispiel bei einer Beratungsstelle, angesiedelt wird. Einerseits wird dies mit der Sicherstellung der Vertraulichkeit begründet, da gesetzlich eine Informierung des Jugendamtes nur bei Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung und einer nicht ausreichenden Inanspruchnahme von Hilfen vorgesehen ist. Andererseits wird mit der Notwendigkeit argumentiert, der Einrichtung den Zugang zu der Familie zu erhalten sowie mit der gesetzgeberischen Intention, die Abschätzung der Gefährdung zunächst in der Verantwortung der Einrichtung zu belassen.

Nach der jetzt geltenden Rechtsgrundlage arbeitet die Kinderschutzfachkraft in drei unterschiedlichen, beraterischen Feldern.

Nach § 8a Abs. 4 SGB VIII ist es ihre Aufgabe, freie Träger der Jugendhilfe bei einer Gefährdungseinschätzung zu beraten. Die freien Träger sind dabei im Rahmen der Vereinbarungen nach § 8a Abs. 4 SGB VIII dazu verpflichtet, bestimmte Verfahrensschritte einzuhalten und somit ihren Schutzauftrag wahrzunehmen.

Ebenfalls Beratungsanspruch bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung haben nach § 4 KKG i.V.m. §8b Abs. 1 SGB VIII Berufsheimlichkeits- und -trägerinnen des § 4 KKG. Hierzu zählen Ärzte/ Ärztinnen sowie andere Berufsgruppen des Gesundheitswesens, Lehrer/Lehrerinnen und Schulsozialarbeiter/ Schulsozialarbeiterinnen öffentlicher und privater Schulen. Auch hier besteht die Aufforderung, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bestimmte Verfahrensschritte durchzuführen.

Darüber hinaus haben nach § 8b Abs. 1 SGB VIII zudem alle Personen Anspruch auf Beratung, die beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen. Allerdings gibt es für diese Personengruppen keinerlei Verpflichtungen, bestimmte Verfahrensschritte zur Wahrnehmung des Schutzauftrages einzuhalten.

Grundsätzlich soll durch die Hinzuziehung einer Kinderschutzfachkraft die Handlungssicherheit der fallzuständigen Fachkraft in Bezug auf zu treffende Entscheidungen bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung erhöht werden. Dies kann vor allem dann hilfreich sein, wenn die fallzuständige Fachkraft nicht über für den Fall benötigte Kompetenzen verfügt, sie emotional durch den Fall hoch belastet ist, wenn mehrere Fachkräfte im Zusammenwirken keine klare Entscheidung finden oder der Fall eine hohe Komplexität aufweist. Die Aufgabe der Kinderschutzfachkraft besteht dabei in einer

punktuellen beratenden (supervidierenden) Begleitung der fallzuständigen Fachkraft. Sie ist weder mit den Fall betreffenden Aufgaben (wie Diagnostik, Elterngespräche oder der Ermittlung von Sachverhalten) betraut, noch verfügt sie über Entscheidungsgewalt oder Fallverantwortung. Ziel ist es immer, eine mögliche Kindeswohlgefährdung einzuschätzen und, falls nötig, auf die Inanspruchnahme von Hilfen durch den Fallverantwortlichen hinzuwirken.

In Emden ist die Mehrzahl der Kinderschutzfachkräfte in der Regel bei den freien Trägern angesiedelt. Mit dem Gros des Beraterpools ist zwischenzeitlich eine Verständigung über das Entgelt für einen Einsatz als insoweit erfahrene Fachkraft erfolgt, es wurde eine Pauschale vereinbart.

Die getroffene Interimslösung soll über die Konzeption zur Beschlussfassung durch den JHA gesichert und prospektiv beschlossen werden.

Grundlage ist: eine Beratung dauert in der Regel nicht länger als 1,5 Zeitstunden + 0,5 Stunden An- und Abfahrt, was einen Gesamtaufwand von 2 Zeitstunden ergibt.

Mit dem Pauschaltarif sollen alle Kosten und auch sonstige Aktivitäten, insbesondere also alle fachspezifischen und fallbezogenen Aktivitäten, Fahrt- und Wegezeiten und entsprechende Kosten, Dokumentationen, Vor- und Nachbereitung, abgegolten sein.

Auf einen expliziten Stundennachweis wird verzichtet.

Die Auswahl und Vermittlung (Fallkoordinierung) der Kinderschutzfachkräfte aus einem für Emden gebildeten Fachkräftepool, bestehend aus ausgebildeten Fachkräften unterschiedlicher Professionen, erfolgt zentral durch die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt Emden (Ysaac-Brons-Str. 16, Telefon: 87-2450). Die Beratungsanfrage wird von einem der Fachmitarbeiter(innen), die bzw. der eine erste Einschätzung der Faktenlage vornimmt, mittels eines Dokumentationsbogens aufgenommen. Sollte sich bei der Fallaufnahme die Notwendigkeit eines sofortigen Handelns darstellen, erfolgt eine direkte Weiterweisung an den Fachdienst Sozialer Dienst. Bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, leitet die Fachmitarbeiterin die Kontaktdaten und erhobenen Informationen umgehend an eine Kinderschutzfachkraft aus dem Pool weiter. Diese macht der ratsuchenden Person bzw. Fachkraft oder Einrichtung innerhalb von drei Tagen ein Beratungsangebot.

Der fachliche Austausch, Supervision und Fortlaufende Fortbildungen für die Fachkräfte sollten selbstverständlich sein. Hierzu sollen künftig regelmäßige (vierteljährlich), durch die Koordinierungsstelle organisierte Intervisions-Treffen der Kinderschutzfachkräfte stattfinden. Halbjährlich soll außerdem im Anschluss der Treffen ein Austausch mit dem ASD stattfinden. Die Stadt Emden bietet Ihren Kinderschutzfachkräften außerdem mindestens einmal pro Jahr eine angeleitete Reflektionsmöglichkeit im Rahmen eines Netzwerktreffens.

Eine weitere Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit bietet die Teilnahme am Regionalen Forum der Kinderschutzfachkräfte, welches vom Kinderschutz-Zentrum in Oldenburg koordiniert wird. Weitere, externe Austauschmöglichkeiten sollen unter den Kinderschutzfachkräften kommuniziert werden.

Vom Arbeitskreis wurde außerdem die Prozessbeschreibung einer Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft entwickelt.

3.3 Flyer über die Möglichkeit der Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft für Fachkräfte sowie Flyer über die Möglichkeit der Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft für neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Siehe Anlage der E-Mail

Das Konzept soll nicht nur Fachkräften zur Hilfe und Unterstützung dienen, auch neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen in ihren Kompetenzen gestärkt werden. Neben einem Informationsflyer für Fachkräfte über die Möglichkeit der Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft wurde daher auch speziell für die Bedürfnisse Neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein Informationsflyer erarbeitet.

Die Gestaltung der Flyer wurde bereits in Auftrag gegeben.

3.4 Merkblatt erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

Siehe Anlage der E-Mail

Das Merkblatt erweitertes polizeiliches Führungszeugnis informiert neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen über den Umgang und den Antrag eines solchen Zeugnisses. Das Merkblatt informiert nicht nur über den Inhalt, es nennt auch die zuständige Stelle, die Voraussetzungen, den Verfahrensablauf und die benötigten Unterlagen.

5. Neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter

Ein besonderer Fokus in Bezug auf Kinderschutz soll bei der Entwicklung des Konzeptes auch auf den Punkt der neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter gelegt werden. Hierzu sollen die fachlichen Leitlinien für Neben- und Ehrenamtliche im Bereich der Tagesstätten für Kinder und in der Kinder- und Jugendhilfe, durch welche geregelt wird, unter welchen Kriterien die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses für diese Mitarbeitenden nötig wird, zum Kinderschutz beitragen. Doch auch im Umgang mit einer möglichen Kindeswohlgefährdung soll den neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in Zukunft mehr Handlungssicherheit vermittelt werden. Die Stadt Emden hat sich daher dazu entschieden, über die Gesetzesvorgaben hinaus eine Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft auch für neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter zum Angebot zu machen. Erste Hinweise zum Umgang mit einer möglichen Kindeswohlgefährdung sowie darüber, wie eine Beratung durch eine Kinderschutzfachkraft in Anspruch genommen werden kann, bietet der unter Punkt 3.3 dargestellte Informationsflyer für neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter. Darüber hinaus wurde innerhalb des Arbeitskreises und unter Einbezug der beiden Kinderschutzfachkräfte Frau Eiklenborg und Frau Trinkner die Beratung neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiter als Aufgabe der Kinderschutzfachkräfte diskutiert. Innerhalb des Arbeitskreises besteht Einigkeit darüber, dass eine Beratung hier nach anderem Schema erfolgen muss als es bei der Beratung von Fachkräften der Fall ist, da hier nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Neben- und Ehrenamtlichen über dieselben Kompetenzen im Umgang mit Kindeswohlgefährdung verfügen, wie es bei Fachkräften angenommen werden kann. Es wurde sich daher darauf geeinigt, das Thema der Beratung dieser speziellen Gruppe zum Thema des nächsten Treffens des Pools der Kinderschutzfachkräfte zu machen. Eine mögliche Lösung könnte sein, dass einzelne Fachkräfte, die sich dazu in der Lage fühlen, den speziellen Bereich der Beratung neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiter übernehmen.

Das Thema wird vom Arbeitskreis weiterverfolgt.

6. Qualitätsentwicklung und Wirkungsevaluation

Der Arbeitskreis hat sich grundsätzlich dafür ausgesprochen, Qualitätssicherung im Sinne von Evaluation und Wirkung vorzunehmen. Um dieses Thema bearbeiten zu können, hat sich ein Unterarbeitskreis, bestehend aus Herrn Wahrenberg, Frau Dr. Zander, Herrn Frein und Frau Obes gegründet, welcher sich derzeit damit beschäftigt, welche Aspekte abgefragt und evaluiert werden sollen und auf welche Art und Weise dies geschehen kann. Dabei soll nicht nur reines Datenmaterial erhoben werden. Durch die Erstellung eines Fragebogens soll

beispielsweise auch die Zufriedenheit des Fallgebers abgefragt werden. Über die Entwicklung und Einführung der Erhebungsmethoden hinaus sieht sich der Unterarbeitskreis zukünftig auch für die Auswertung der erhobenen Daten in der Verantwortung.

Als weiterer Teil von Qualitätssicherung wird auch der fachliche Austausch zwischen den insoweit erfahrenen Fachkräften gesehen: Durch Fallbesprechungen, Qualifizierung und Fortbildung soll hier der Austausch angeregt und somit die Qualität der Beratungen sichergestellt werden. Regelmäßige Treffen hierzu werden von der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen angesetzt und angeleitet.